EinElternFamilie
FamilleMonoparentale
FamigliaMonoparentale

SVAMV | FSFM | FSFM

Nr. 2 / 2017

kindgerecht

Die Anliegen der Väter

Alleinerziehende Väter sind in der Minderheit. Aber auch Väter lassen sich beim SVAMV beraten. Männer melden sich oft bereits schon, wenn sich eine Trennung abzeichnet. Viele haben das Wohl der Kinder im Blick und wollen weiter für sie da sein.

Es ist ja nicht immer die Liebe, die Schiffbruch erleidet. Schicksalsschläge bringen Paare auseinander, etwa eine Krankheit, oder eine neue Bekanntschaft kommt ins Spiel. Andere Beziehungen werden wegen vermeintlich unscheinbarer Kleinigkeiten strapaziert. Bei Michael A.*, seiner Partnerin und ihrem gemeinsamen Sohn stellt niemand die Liebe in Frage. Vielmehr schafft das Zusammenwohnen Konflikte. Deshalb orientiert sich das Paar neu und sucht nach Beziehungs- und Wohnformen, die seinem Alltag entgegenkommen.

Das Paar ist nicht verheiratet, eine Trennung kommt nur beschränkt in Frage. Noch immer würde die Familie zu dritt Ferien verbringen, und an der gemeinsamen Elternschaft halten beide fest. Trotzdem wollte Michael A. wissen, was bei einer Trennung auf ihn zukommen würde. Er erkundigte sich beim SVAMV, welches seine Unterhaltspflichten wären, wenn er, worauf er aus Liebe zu seinem Sohn besteht, weiterhin den Jungen mit betreut.

Michael A. erfuhr unter anderem, dass sich der Unterhaltsbetrag nach der Zeit richtet, die das Kind beim jeweiligen Elternteil verbringt. Und dass sich eine solche Aufteilung konkret handhaben lässt, indem

Fortsetzung Seite 2 ▷

Editorial

Professionell beraten

83 Prozent der Kinder aus Einelternfamilien in der Schweiz leben bei ihrer Mutter. Nur 17 Prozent sind beim Vater zu Hause. Alleinerziehende Väter sind klar in der Minderheit. Das soll sie aber nicht zur vernachlässigbaren Randgruppe machen, denn Zahlen sagen nichts über den Einzelfall aus.

Auch alleinerziehende Väter engagieren sich über das Beziehungsende hinaus für das Wohl ihrer Kinder, helfen mit, das Beste aus der Situation zu machen, leiden unter der Trennung, sind bisweilen von Sorgen geplagt und brauchen Unterstützung – zum Beispiel vom SVAMV.

Unser Verband verfügt über ein breites und professionelles Beratungsangebot für alleinerziehende Mütter und Väter. Der doppelt belastete Alltag von Einelternfamilien bringt mitunter schwierige Situationen. Befriedigende Lösungen zu finden, ist, unabhängig des Geschlechts, eine grosse Herausforderung.

Wir setzen daher alles daran, beide Elternteile optimal zu unterstützen. Dabei wollen wir bewusst auch den Anliegen der alleinerziehenden Väter gerecht werden. Dass sie unsere Beratungen vermehrt in Anspruch nehmen, freut uns und spornt uns an.

Bettina Beglinger
Zentralpräsidentin SVAMV

▷ Fortsetzung von Seite 1

beide Eltern zu ihren Teilen ein Konto speisen, aus dem sie Anschaffungen für die Kinder finanzieren. Betreuungskosten kann man in einem Unterhaltsvertrag festschreiben.

Von 445 Beratungen, die der SVAMV 2016 geleistet hat, kamen 379 Konsultationen Müttern mit Kindern in ihrer Obhut zugute. Die Beraterstatistik des SVAMV spiegelt die Überzahl der Frauen in Einelternfamilien: In 83 Prozent der Einelternfamilien tragen alleinerziehende Mütter die Hauptverantwortung für die Kinder. 25 Anfragen kamen jedoch von Vätern mit Söhnen und Töchtern in ihrer Obhut.

Wann melden sich Väter und mit welchen Fragen? Generell führen neue gesetzliche Regelungen zu mehr Unsicherheiten, auch bei Vätern. So hat die Zahl der Beratungen

> ***«Viele Eltern versuchen, die Trennung gemeinsam durchzustehen, und gelangen immer öfter mit vorausschauenden, solidarischen Anliegen zum SVAMV.»***

für Väter 2015 mit dem neuen Sorgerecht zugenommen. «Denn 2014 brachte das neue Sorgerecht eine grundlegende Neuerung», erklärt SVAMV-Geschäftsleiterin Danielle Estermann. «Damit wurde die gemeinsame elterliche Sorge als Regelfall eingeführt. Vereinfacht gesagt, bleiben Eltern heute auch nach einer Trennung gemeinsam Eltern. Und seit im revidierten Unterhaltsrecht von 2017 die alternierende Obhut eine Rolle spielt, tragen Mütter und Väter ihre Rechte und Pflichten gemeinsam – auch wenn sie sich getrennt haben.»

Oft melden sich Männer beim SVAMV bereits dann, wenn sich eine Trennung abzeichnet. Manche sprechen nicht mehr mit ihrer Partnerin, scheuen den Konflikt und suchen eine neutrale Person, um über ihre Lage zu reden und Perspektiven zu skizzieren. Derweil, so die Erfahrung beim SVAMV, versuchen Frauen oft, sich und die Familie emotional über Wasser zu halten, und melden sich häufig erst in einer akuten Notlage.

Weiterhin Eltern sein

Bei einer Trennung müssen Frauen wie Männer trotz höchster emotionaler Spannung weiter funktionieren und einen kühlen Kopf bewahren, auch was die Obhut der Kinder betrifft. Angst, Verletzungen, Konflikte brechen auf. «Bei Männern fliessen vielleicht weniger Tränen als bei Frauen, vielleicht reagieren sie eher forsch und aufgebracht. Aber natürlich ist es ein sehr schmerzlicher Bruch für alle», so Danielle Estermann. «Viele Eltern versuchen, die Trennung gemeinsam durchzustehen, und gelangen immer öfter mit solidarischen Anliegen zum SVAMV.»

Sie haben das Kindeswohl vor Augen und wollen diese Trennung schaffen, ohne jemanden zu benachteiligen. Vorausschauend erkundigen sich Mütter und Väter, wie sie ihren Kindern weiterhin verantwortungsvolle und liebende Eltern sein können. Manchmal suchen sie auch Wege, sich, obschon getrennt, auch in Zukunft zu unterstützen. So kann es auch einmal darum gehen, dass ein alleinerziehender und Vollzeit arbeitender Vater an seine Grenzen kommt.

Immer mehr Frauen sind erwerbstätig, Männer investieren

Einst und heute: Trotz Vielfalt in den Familienformen und hohen Scheidungszahlen erweist sich die traditionelle Familie nach wie vor als Konstante.

Deshalb erwägt er, sein Pensum zu reduzieren, um sein Kleinkind angemessen zu betreuen. Zusammen mit dem SVAMV sucht er eine Lösung, mit der alle drei gut leben können. Er überdenkt auch, welche finanziellen Folgen das für ihn, sein Kind und seine Exfrau hätte. Beim SVAMV erfährt er unter anderem, welche weiteren Fachstellen ihn unterstützen könnten.

Der SVAMV ist spezialisiert auf Kurzberatungen für alleinerziehende Mütter und Väter, weiterführende Konsultationen können jedoch ebenfalls abgestimmt und vereinbart werden. Dank dem Engagement von Gönnerinnen und Gönnern kann der Verband professionelle Beratung und Informationen anbieten und auch abends sowie an den Wochenenden für Klienten zu sprechen sein.

*Name geändert

mehr Zeit in Haushalt und Familie.

Wie sich die Rollen neu verteilen

Im Lauf der Zeit haben sich die Familienformen gewandelt – und mit ihr die Rollen der Eltern. Der Familienbericht des Bundes 2017 stützt sich auf statistische Erhebungen und beschreibt auch die neuen Einstellungen zur Rollenverteilung zwischen Beruf, Haushalt und Familie.

Unterschiedliche Familienformen sind heute akzeptiert und die Rollen der Eltern individuell gestaltet. Aber es gibt gesellschaftliche Tendenzen, wie sich die Familie verändert. Der Familienbericht 2017 des Bundesrates zeichnet sie anhand statistischer Erhebungen nach. Da zeigt sich: Trotz schnelllebiger Zeit und hohen Scheidungszahlen erweist sich die traditionelle Familie als Konstante. Es findet, so der Bericht, «keine Abkehr von der Familie» statt.

Das «klassische» Modell – Mutter, Vater, Kinder leben unter einem Dach – ist immer noch am weitesten verbreitet. 14,4 Prozent aller Familienhaushalte mit Kindern unter 18 Jahren sind Einelternfamilien. Nur etwas mehr als 10 Prozent teilen sich andere Formen wie Nachfolgefamilien.

Wiederaufwertung der Familie

Familie ist kein Auslaufmodell. Im Gegenteil hält der Bericht fest: «Paarbeziehungen und Familien erleben in neuerer Zeit sogar eine Wiederaufwertung.» Was sich hingegen massiv gewandelt habe, seien die Rollen in Haushalt und Beruf. Mehr berufstätige Frauen, mehr Kinder, die ausserhalb der Familie betreut werden – damit lebt die Mehrzahl der Familien nicht mehr nach dem «Ernährer-Modell» des Vollzeit arbeitenden Vaters und der ausschliesslich um Haushalt und Kinder besorgten Mutter. Weiter verbreitet hat sich dafür die Rollenaufteilung Vollzeit arbeitender Mann, Teilzeit berufstätige Frau.

Theoretische Ideallösung

Sollte sich die Arbeitsteilung auf mehr Gleichberechtigung zubewegen, so ist der Umbruch noch im Gang. Nur ein Viertel der Eltern verwirklichen auch ihre Ideallösung, dass beide Teilzeit arbeiten. Die Pensen hingegen haben sich angeglichen, auch wenn Väter mehr Erwerbsarbeit, Mütter mehr Haus- und Familienarbeit übernehmen. Aber «unbestreitbar» sei festzuhalten: Männer investieren mehr Zeit für Familie und Kinder. Waren es 1978 noch 7 bis 8 Stunden, kommen sie 2013 auf 31 Stunden pro Woche.

Noch sind die Rollen mehrheitlich unterschiedlich gewichtet: «Eine eigentlich egalitäre Rollenverteilung besteht allerdings nur, wenn Väter und Mütter beruflich etwa gleich stark engagiert und gleichzeitig auch zuhause gleichgewichtig tätig sind, eine Konstellation, die erst bei relativ wenigen Familien zu beobachten ist.»

Kinder-welt

Daheim, wo das Herz ist: Wer hat den Roman dazu geschrieben?

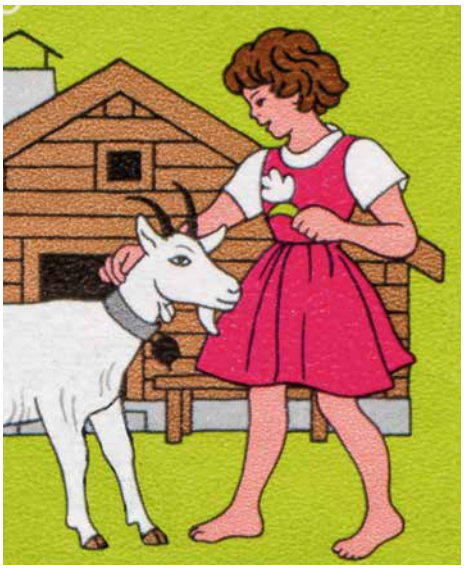
Was für eine Rabentante! Vier Jahre lang hat sie sich um ihre Nichte gekümmert, deren Eltern kurz nacheinander gestorben sind. Aber jetzt, da sie eine neue Arbeit hat, kann sie das nicht mehr. Da bringt sie das Mädchen ausgerechnet zum grimmigen Alten, über den man sich im Dorf das Maul zerreisst: Gottlos sei er; weiss der Himmel, welch finstere Vergangenheit er geheim hält. Kein Umgang für ein fünfjähriges Kind, finden jedenfalls die Frauen im Dorf.

Der Auftritt der Tante beim Alten ist forsch, aber selbst ihr ist es nicht so recht wohl dabei. Je unbehaglicher sie sich fühlt, desto harscher spricht sie ihn an: Ich habe meinen Teil getan, jetzt nimm du das Kind und entscheide selber, was mit ihm passiert!

Vom Fleck weg verzaubert

Was soll die Tante auch tun in ihrer Not? Das Leben ist nicht ganz leicht, und Geld muss sie verdienen. Dank dem Lohn der Arbeit wird sie sich später wieder um das Mädchen kümmern – so rechtfertigt sie sich im Stillen.

Im Rückblick aber zeigt sich: Was für einen glücklichen Entscheid hat die gute Tante da gefällt! Zwar hat sie das Kind dem Alten vor die Hütte gestellt wie ein unnützes Geschenk, das keiner haben will, und der Dorftratsch lief auf Hochtouren. Mögen die Erwachsenen ihre komplizierten Sorgen haben, die kleine Nichte blüht auf und ihre übermütige Freude über ihr neues Daheim kann nichts trüben. Frei und unbeschwert fühlt sie sich hier, es ist, als hätte sie eine grosse Liebe auf den ersten Blick getroffen. Den Alten verzaubert sie vom Fleck weg.



Die Geschichte wird noch viele Wendungen nehmen, aber dem grossen Bogen dieser Liebe folgt sie. Kurze Zeit nach dem Erscheinen wurde der Roman ein Bestseller, und auch heute, über 130 Jahre, viele Übersetzungen und Verfilmungen später, fasziniert sie Leserinnen und Leser, und der Name der Heldin wird mittlerweile geradezu als Markenzeichen verwendet. Wo mein Herz ist, da bin ich zuhause – wie heisst die Autorin, die dazu die heute weltweit bekannteste schweizerische Variation geschrieben hat?

Lösung bitte rückwärts lesen: Iryps Annahoj

Der Schweizerische Verband alleinerziehender Mütter und Väter (SVAMV)

- **bietet** Alleinerziehenden Beratung zu Unterhaltsregelung, Besuchsrecht, Vaterschaftsanerkennung, gemeinsamem Sorgerecht sowie zu weiteren Themen rund ums Alleinerziehen,
- **informiert** über Verfahrenswege bei Trennungen, im Umgang mit Behörden und bei der Existenzsicherung,
- **unterstützt** Alleinerziehende bei der Suche nach Finanzhilfen für Aus- und Weiterbildungen, die zur langfristigen Sicherung des Familieneinkommens führen,
- **leistet** Soforthilfe in Notfällen,
- **sensibilisiert** die Öffentlichkeit und die Politik für die Anliegen von Einelternfamilien,
- **stärkt** Einelternfamilien und leistet Hilfe zur Selbsthilfe.

Kindgerecht.
Alleinerziehen leichter gemacht.

Herausgeber:
Schweizerischer Verband alleinerziehender Mütter und Väter (SVAMV)
Postfach 334, 3000 Bern 6
Tel. 031 351 77 71, info@svamv.ch, www.svamv-fsfm.ch
Fotos: Titelbild, S. 2 unten rechts, S. 3 oben rechts, S. 3 unten links, Illustration S. 4: CAN STOCK PHOTO; Editorial S. 2: SVAMV; S. 3 oben links: Schweiz. Sozialarchiv, Sozarch_F_5061-Fb-331

Kurz und bündig

Informationsfilme

Wir freuen uns, dass wir im September unseren ersten von sieben Informationsfilmen auf der SVAMV-Website und auf youtube aufschalten können.

Unter dem Titel «Wir trennen uns – was nun? Einstieg in die Einelternfamilien» zeigen wir in diesem Film in Kurzform, wie vielfältig das Leben in einer Einelternfamilie ist und welche Unterstützungsmöglichkeiten in Anspruch genommen werden können, damit der Einstieg in das neue Familienleben gelingt.

75-Jahre-Jubiläum von Pro Familia Schweiz (PFS)

Im September begeht Pro Familia Schweiz ihr 75-Jahre-Jubiläum. Anlässlich der Feier vom 6. September sprachen Bundesrat Alain Berset, Valérie Piller, Präsidentin PFS und Nationalrätin SP, sowie Philippe Gnaegi, Geschäftsführer PFS, zum Thema Familie.

Der SVAMV feiert als enger Partner von Pro Familia Schweiz mit und unterstreicht in diesem Rahmen die Bedeutung von Einelternfamilien in unserer Gesellschaft. SVAMV-Geschäftsführerin Danielle Estermann vertritt im Vorstand von PFS die Interessen der Einelternfamilien.

© asm 09/2017